SWR Kultur Alte Musik

Neue CDs

Vorgestellt von Bettina Winkler

Sendung: 30.08.2026, 16.04 Uhr
Redaktion: Dr. Bettina Winkler
Produktion: SWR 2025

SWR Kultur können Sie auch im **SWR Kultur Webradio** unter www.SWRKultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** .

Bitte beachten Sie:
Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Signet Alte Musik 0‘08

…mein Name ist Bettina Winkler und ich habe für Sie wieder ein paar neue Alben ausgesucht, die ich Ihnen gerne empfehlen würde. Wir starten mit Musik für die Komplet, das nächtliche Stundengebet, von Giovanni Legrenzi – gleichzeitig ein kleiner Geburtstagsgruß, denn der Komponist wurde vor 400 Jahren geboren am 12. August 1626 bei Bergamo!

Musik 1
Giovanni Legrenzi:
Jube Domine (Beginn)
Ensemble Polyharmonique
Leitung: Alexander Schneider
Cpo 555 655-2, Take 1, 0‘45

In seinem Opus 7 verbindet Giovanni Legranzi die Gebete der Komplet, dem traditionellen nächtlichen Stundengebet in den Klöstern, mit Litaneien und Antiphonen zu Ehren der Jungfrau Maria. Das Ensemble Polyharmonique unter der Leitung von Alexander Schneider hat diese Chormusik aus dem Jahr 1662 für das Label cpo aufgenommen. Was für ein Gewinn! Zum Kompositionszeitpunkt ist Legrenzi Kapellmeister der Accademia dello Spirito Santo in Ferrara. Sein weiterer Lebensweg wird ihn dann bis nach Venedig führen, wo er schließlich Kapellmeister am Markusdom wird. Einer seiner Vorgänger dort war Claudio Monteverdi, Vertreter der sogenannten Seconda Prattica. Bei diesem Kompositionsstil rücken Melodie und Affekt immer mehr in den Vordergrund und ebnen so den Weg für die Oper. Auch Legrenzi nutzt die geistlichen Texte, die er in seinem op. 7 vertont, um Glaubensinhalte verständlich und zugleich emotional zu transportieren, ohne komplizierte Polyphonie mit vielfach verschränkten Stimmen. Schönes Beispiel dafür ist Psalm 4, ein Abendgebet:
Cum invocarem – Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sei mir gnädig und erhöre mein Gebet!

Musik 2
Giovanni Legrenzi:
Cum invocarem - Beginn
Ensemble Polyharmonique
Leitung: Alexander Schneider
Cpo 555 655-2, Take 10, 2‘03

Eine der schönsten Vertonungen aus Giovanni Legrenzis Sammlung für die nächtliche Komplet ist für mich der Hymnus „Te lucis ante terminum“. Hier setzen zunächst die hohen Stimmen ein, dann folgen die tiefen und tragen den Gesang in die Nacht hinein. Perfekt, wie das Ensemble Polyharmonique diese unterschiedlichen Klangschichten zusammenbringt und verbindet und so diese Bitte um Schutz in der Nacht gestaltet. Und weil mich dieser Text immer wieder berührt, hier eine deutsche Übersetzung des lateinischen Hymnus aus dem Frühmittelalter:

Vor dem Verschwinden des Lichtes
bitten wir dich, o Schöpfer der Dinge,
dass du in deiner Güte
unser Schützer und Wächter seist.

Fern mögen weichen die Traumgebilde
und trügerischen Vorstellungen der Nacht,
und halte unsern Feind in Schranken,
damit der Körper nicht versehrt werde.

Gewähre uns dies, o gütigster Vater
Zusammen mit dem Einen, der Dein Ebenbild ist,
die ihr, eins mit dem heiligen Geist
in alle Ewigkeit herrscht. Amen.

Musik 3
Giovanni Legrenzi:
Te lucis ante terminum
Ensemble Polyharmonique

Leitung: Alexander Schneider
Cpo 555 655-2, Take 4, 4’13 (ev. erst rein bei 0’41 beim Gesang)

Das Ensemble Polyharmonique mit dem Hymnus „Te lucis ante terminum“ aus der Komplet op. 7 von Giovanni Legrenzi. Hier verbinden sich klösterliche Nachtgebete mit marianischen Gesängen. 1662 wurde dieses Werk in Venedig gedruckt, da war der Komponist Kapellmeister der Accademia dello Spirito Santo in Ferrara. In diesen Stücken verbinden sich prunkvoll-opernhafte Elemente mit meditativer Besinnlichkeit, eine betörend schöne Musik, die gleichzeitig theologische Inhalte textverständlich transportiert. Dem Ensemble Polyharmonique unter der Leitung von Alexander Schneider gelingt dabei ein feiner, schwebender Klang, der uns als Zuhörerinnen und Zuhörer in andere Sphären zu versetzen mag. Phrasierung, Tempo und Ausdruck sind aus einem Guss. Es entsteht ein wunderbar farbiges Stimmengeflecht, das auch feine Details hörbar macht. Erschienen ist dieses eindrucksvolle Album beim Label cpo.
Ich bin Bettina Winkler – und weiter geht es hier in SWR Kultur Alte Musik mit einem Komponisten, der immer noch Rätsel aufgibt, denn allzu viel weiß man nicht über ihn: Monsieur de Sainte Colombe. Das Ensemble La Rêveuse nennt deshalb auch seine neue CD, die bei harmonia mundi erscheint, L’Énigme Sainte Colombe.

Musik 4
Sainte Colombe:
Concert La Vignon, Ouvertüre
La Rêveuse
Harmonia mundi HMM 902798, Take 12, 2’47

Bei Monsieur de Sainte Colombe muss ich immer an den Film „Toutes les matins du monde“ oder mit deutschem Titel „Die siebente Seite“ denken, erschienen 1991, Regie: Alain Corneau. Hier steht Sainte Colombe im Mittelpunkt und versucht dem jungen Marin Marais die Geheimnisse des Gambenspiels zu vermitteln. Das war damals mein Initiationserlebnis für dieses Instrument, seitdem begeistert es mich immer wieder mit seinem exquisiten Klang. Immer natürlich vorausgesetzt, es wird gut gespielt. Der Soundtrack zum Film kam von Jordi Savall. Vor dessen Meisterschaft muss sich das Ensemble La Rêveuse aber keinesfalls verstecken. Es

kombiniert die Musik von Sainte Colombe mit Werken seiner Zeitgenossen und entwirft so eine ästhetische Klanglandschaft des 17. Jahrhunderts in Frankreich. Mit dabei unter anderem die Komponisten Nicolas Hotman, Guillaume-Gabriel Nivers und Jean Rousseau, ein Schüler von Sainte Colombe.

Musik 5
Jean Rousseau:
Gigue de Rousseau, Rondeau
La Rêveuse
Harmonia mundi HMM 902798, Take 7, 1’53

Die Kunst der Viola da Gamba auf ihrem Höhepunkt – Musik von Jean Rousseau mit dem Ensemble La Rêveuse: das war eine Gigue in Rondeau-Form.
Zum Ensemble La Rêveuse gehören Florence Bolton, die verschiedene Gamben spielt, Benjamin Perrot mit Theorbe und Barockgitarre, Emily Audouin, Bassgambe, und Andreas Linos, der ebenfalls verschiedene Gamben spielt. Zusammen präsentieren sie einen intensiven und raffinierten Klangkosmos, der das Goldene Zeitalter von Ludwig XIV zum Vibrieren bringt. Der Name des Ensembles „La Rêveuse“ stammt übrigens von einem der über 600 Gambenstücke, die Marin Marais, Sainte Colombes Schüler, komponiert hat.
Eine Entdeckung war für mich der Komponist Nicolas Hotman, Begründer der französischen Gambenschule und vermutlich auch Lehrer von Monsieur de Sainte Colombe. Hotmans virtuose Stücke zeigen, welch begabter und versierter Instrumentalist er gewesen sein muss.

Musik 6
Nicolas Hotman:
Courante aus der Suite pour deux violes en ré mineur
La Rêveuse
Harmonia mundi HMM 902798, Take 17, 1’25

Noch einmal zurück zu Monsieur de Sainte Colombe, der im Mittelpunkt der neuen CD des Ensembles La Rêveuse steht. Noch immer ist nicht ganz klar, ob seine Werke für Solo-Gambe gedacht sind. Zu Lebzeiten hat er kein einziges Stück

veröffentlicht, seine Kompositionen wurden erst Ende des 19. Jahrhunderts wiederentdeckt. So tauchten zum Beispiel Noten in der Bibliothek des Pianisten Alfred Cortot auf, aber auch in der National Library of Scotland sind einige Stücke überliefert. Sainte Colombe bleibt weiterhin ein Rätsel, aber seine Musik begeistert bis heute – wie dieses schwungvolle Ballett aus seinen Stücken in d-Moll.

Musik 7
Sainte Colombe:
Ballet aus den Pièces en ré mineur
La Rêveuse
Harmonia mundi HMM 902798, Take 4, 1’14

L’Énigme Sainte Colombe – Das Rätsel Sainte Colombe, so hat das Ensemble La Rêveuse sein neues Album genannt, das beim Label harmonia mundi erschienen ist. Gambenspiel vom Feinsten, nuancenreich, in seinen Verzierungen eng orientiert an der barocken Ornamentik – und vor allem mit spannenden Gegenüberstellungen der Musik von Sainte Colombes Zeitgenossen. Ein perfekter Einstieg in die Welt der französischen Gambenmusik des 17. Jahrhunderts.
SWR Kultur Alte Musik – heute mit neuen CDs, mein Name ist Bettina Winkler.
Und nun ein Sprung über den Kanal nach England. 2025 hat sich der Todestag von Orlando Gibbons zum 400. Male gejährt, 2026 ist Friedrike Chyleks Album zu diesem Jubiläum erschienen: An Englisch Keyboard Legacy.

Musik 8
Orlando Gibbons:
The Italian Ground
Friederike Chylek (Harpsichord)
Inventa INV 1022, Take 1, 2’07

Variationen über ein italienisches Bass-Motiv – The Italian Ground, so heißt das gerade gehörte Stück von Orlando Gibbons. Variationen über eine Basslinie, Ground genannt, waren im 16. und 17. Jahrhundert extrem populär in der englischen Musik. Das galt aber auch für Tänze wie die Galliard. Die folgende stammt von William Byrd, einem Zeitgenossen von Orlando Gibbons.

Musik 9
William Byrd:
Galliard
Friederike Chylek (Harpsichord)
Inventa INV 1022, Take 4, 1’44

Die aus München stammende Cembalistin Friedrike Chylek lebt heute in der Schweiz, sie stellt auf ihrer neuen CD, die beim Label Inventa erschienen ist, Musik von Orlando Gibbons, William Byrd und John Bull gegenüber. Und damit entwirft sie ähnlich wie La Rêveuse zuvor das Klangbild einer Epoche. Hier ist es die Elisabethanische. Chylek ist Byrd-Spezialistin – und wer Byrd sagt, muss auch Gibbons sagen, das behaupte ich einfach mal so. Auf jeden Fall ist sie eine Fachfrau für Cembalo-Musik aus dieser Zeit und hat schon mehrere Alben mit diesem Repertoire herausgebracht. Ihr Stil: unaufgeregt, präzise, aber auch lebendig und agil.
Das folgende Stück trägt den schönen Titel „Bull’s Goodnight“, ein Gute-Nacht-Gruß von John Bull.

Musik 10
John Bull:
Bull’s Goodnight
Friederike Chylek (Harpsichord)
Inventa INV 1022, Take 14, 3’19

Gute-Nacht-Variationen von John Bull, gespielt von Friedrike Chylek. Zu finden ist diese Musik auf ihrer neuen CD „Orlando Gibbons 400“, die beim Label Inventa erschienen ist. Hier kombiniert sie Stücke von Gibbons mit denen seiner Zeitgenossen William Byrd und John Bull, ein entspannter Reigen mit englischer Cembalo-Musik aus dem späten 16. und frühen 17. Jahrhundert, kundig präsentiert von einer ausgezeichneten Cembalistin.
Und weiter geht es hier in SWR Kultur Alte Musik mit dem Erstling des Ensembles Tumbleweeds. Sie kennen vielleicht diese sogenannten Bodenroller, Pflanzenkugeln, die vor allem in Western-Filmen über die trockene Prärie oder durch leer gefegte

Städte rollen und Ödnis und Verlassenheit symbolisieren. Das gilt aber keinesfalls für die vier jungen Musikerinnen und Musiker des Ensembles. Sie rollen vielmehr ganz lebendig auf ihrem Debut-Album „Ballade Vénitienne“ durch die kompositorischen Neuerungen und die Weiterentwicklung des Instrumentenbaus im Venedig des 17. Jahrhunderts – wie hier in der Sinfonia Boscarecia op. 8 Nr. 13 von Marco Uccelini.

Musik 11
Marco Uccelini:
Sinfonia Boscarecia op. 8 Nr. 13
Ensemble Tumbleweeds
Claire-Ombeline Muhlmeyer
Evidence Classics EVCD154, Take 12, 1’45

Zum Ensemble Tumbleweeds gehören Claire-Ombeline Muhlmeyer, Barockposaune, Blockflöte und Leitung, Valentin Seignez-Bacquet, Violine, Pernelle Marzorati, Tripelharfe, und Jeremy Nastasi, Theorbe und Gitarre. Eine aparte Mischung, die die unterschiedlichsten Klangfarben erlaubt, in denen sich das musikalische Venedig des 17. Jahrhunderts spiegelt. Das war damals das goldene Zeitalter der Barockposaune. Eindrucksvoll ist das Zusammenspiel von Violine und Barockposaune auch in der folgenden Passacaglia von Biagio Marini aus seinem op. 22 „Per ogni sorte di strumente musicale“ von 1655 – „für alle Arten von Musikinstrumenten“.

Musik 12
Biagio Marini:
Passacalio aus „Per ogni sorte di strumente musicale“ op. 22
Ensemble Tumbleweeds
Claire-Ombeline Muhlmeyer
Evidence Classics EVCD154, Take 4, 4’01

Auf dem Debut-Album des Ensembles Tumbleweeds gibt es die unterschiedlichsten Stücke zu entdecken, eines schöner als das andere, vor allem deshalb, weil alle vier Musikerinnen und Musiker mit so viel Enthusiasmus und Begeisterung spielen und perfekt aufeinander eingehen. Das ist der Segen einer kleinen, kammermusikalischen Besetzung, die flexibel ist und auf musikalische Feinheiten

hört. Hier noch eine stimmungsvolle Ciacona von Maurizio Cazzati. Sie stammt aus dem Jahr 1659.

Musik 13
Maurizio Cazzati:
Ciacona aus den Trattenimenti per camera op. 22
Ensemble Tumbleweeds
Claire-Ombeline Muhlmeyer
Evidence Classics EVCD154, Take 10, 3’05

Eine solche Ciacona entwickelt schnell eine gewisse Sogwirkung, die immer weiter führt und sich langsam steigert. Eine solche Sogwirkung hat auch das Erstlingsalbum des Ensembles Tumbleweeds auf mich. Ich möchte Ihnen gerne diese abwechslungsreiche und auch unterhaltsame venezianische Musik aus dem 17. Jahrhundert empfehlen, um sie bei Gelegenheit in Ruhe und in Gänze genießen zu können. Die CD ist bereits im Juni beim Label Evidence Classics erschienen. Ein gelungenes Debut, in dem die vier Musikerinnen und Musiker zeigen, was in ihnen steckt.
Alte Musik in SWR Kultur mit neuen Alben, mein Name ist Bettina Winkler. Und nun möchte ich Sie zum Schluss noch auf eine Neueinspielung aufmerksam machen, die am 4. September erscheint. Die beiden einzigen Requien von Orlando di Lasso mit dem Ensemble Vox Luminis unter der Leitung von Lionel Meunier – für mich eines der beeindruckendsten Alben, die ich bisher in diesem Jahr gehört habe. Es sind vor allem die tiefen, satten Stimmen, die hier zum Einsatz kommen, die tatsächlich für ein Gänsehaut-Feeling sorgen. Ich springe gleich mal zum „Lux aeterna“, dem ewigen Licht, das den Verstorbenen leuchten möge, aus der fünfstimmigen Missa pro defunctis von Orlando di Lasso.

Musik 14
Orlando di Lasso:
Missa pro defunctis quinque voce – Lux aeterna
Vox Luminis
Lionel Meunier
Ricercar RIC 493, Take 7, 3’21

Was für eine trostspendende Musik – das Lux aeterna, das Ewige Licht, aus Orlando di Lassos fünfstimmiger Totenmesse mit dem Ensemble Vox Luminis. Dieses Licht leuchtet hier in den wärmsten Farben und verspricht Zuversicht für das, was uns am Ende des Lebens erwartet.
Keines der beiden Requien von Orlando di Lasso kann man einem bestimmten Anlass zuordnen. Das fünfstimmige Requiem wurde 1589 veröffentlicht, fünf Jahre vor Lassos Tod. Die vierstimmige Totenmesse, das „Officium pro omnibus fidelibus defunctis“ kam 1577 in Paris heraus. Die Bibliothek einer Abtei in Augsburg besitzt von dieser Messe eine transponierte Handschrift, die für ein Ensemble mit tiefen Stimmen, also Tenor, Bariton und Bass bestimmt ist. Zudem enthält diese handschriftliche Kopie ein Dies Irae, das in der Pariser Ausgabe fehlt.

Musik 15
Orlando di Lasso:
Officium pro omnibus fidelibus defunctis – Sequenz “Dies irae“
Vox Luminis
Lionel Meunier
Ricercar RIC 493, Take 11, 6‘55

Der Schluss des Dies Irae aus dem vierstimmigen Requiem von Orlando di Lasso, bei dem die tieferen Stimmen, Tenor, Bariton und Bass, zum Einsatz kommen.
Das Ensemble Vox Luminis unter der Leitung von Lionel Meunier hat die beiden einzigen Totenmessen von Orlando di Lasso aufgenommen. Lassos Musik ist immer beeindruckend, aber diese beiden Zyklen schlagen noch einmal ein neues Kapitel auf. Mit seiner Ernsthaftigkeit zeigt es eine ganz besondere Seite des Komponisten, den wir von so vielen wunderbaren Madrigalvertonungen, aber auch von über 80 Messen kennen. Vox Luminis ist dafür das perfekte Ensemble! Mit seinem harmonischen Chorklang, seiner ausgewogenen Stimm-Mischung und seiner feinfühligen Textausdeutung verleiht es dieser Musik, die für das Ende des Lebens bestimmt ist, die nötige Ernsthaftigkeit. Und gleichzeitig öffnen sich hier transzendente Räume in eine andere Welt. Am 4. September erscheint diese Produktion, die ich Ihnen gerne ans Herz legen möchte, beim Label Ricercar.

Das war Alte Musik in SWR Kultur mit neuen Aufnahmen. Die CD-Angaben finden sie auf unserer Homepage, ebenfalls anhören können sie die Sendung mit der SWR Kultur App in ARD Sounds. Ich bin Bettina Winkler und ich hoffe, ich konnte Sie auf das eine oder andere Album neugierig machen!

Musik 16

Jean-Nicolas Geoffroy:
Symphonie pour trois violes
La Rêveuse
Harmonia mundi HMM 902798, Take 14, 0’20 (auf Schluss eingeblendet)

Vorgestellte CDs:

Giovanni Legrenzi
Compiete op. 7
Psalms & Antiphones for Night Prayer
Ensemble Poylharmonique
Alexander Schneider
Cpo 555 655-2

L'Énigme Sainte Colombe
La Rêveuse
Harmonia mundi HMM 902798

Orlando Gibbons 400
An English Keyboard Legacy
Freiderike Chylek (Harpsichord)
Inventa INV 1022

Ballade Vénitienne
Ensemble Tumbleweeds
Claire-Ombeline Muhlmeyer
Evidence Classics EVCD154

Roland de Lassus
Requiem
Vox Luminis
Lionel Meunier
Ricercar RIC 493